Erwachsenenbildung: Verbände wollen Bildung und Zusammenhalt stärken

📅 25.09.2025 🕒 16:32 KAP (zuletzt bearbeitet am 25.09.2025 um 17:36 Uhr)

Österreich/Bildung/Erwachsenenbildung/Wissenschaft

Jahrestagung der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreich (KEBÖ) unter Motto "Frieden lernen" - KEBÖ-Vorsitz an Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) übergeben

Wien, 25.09.2025 (KAP) 171.000 Bildungsveranstaltungen und 2,5 Millionen Teilnehmende: Diese Bilanz für das Jahr 2024 haben die zehn Verbände der Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs (KEBÖ) am Donnerstag veröffentlicht. "Das ist eine beeindruckende Bilanz der Erwachsenenbildung als wesentliche Säule unseres Bildungssystems," sagte KEBÖ-Vorsitzender Bernd Wachter am Donnerstag im Rahmen der KEBÖ-Jahrestagung in Wien. Unter dem Motto "Frieden lernen: Chancen und Herausforderungen für die Erwachsenenbildung" diskutierten rund 140 Vertreterinnen und Vertreter aus Bildung, Politik und Zivilgesellschaft Wege zu einer friedensfördernden Bildungspraxis.

Bildung sei ein aktiver Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt, erklärte Wachter in seinen Eröffnungsworten. Ähnlich auch Bildungsministerin Eva-Maria Holzleitner, die Frieden als mehr als die Abwesenheit von Krieg bezeichnete: "Vielmehr bedeutet Frieden Respekt, Dialogfähigkeit, Zusammenhalt und auch die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv auszutragen." Gerade in einer Zeit, in der Polarisierung, Hass und Desinformation die Gesellschaft belasteten, werde deutlich: "Wir brauchen Bildung, die stärkt, die befähigt und die schützt. Genau hier leisten die Erwachsenenbildner:innen in Österreich einen unverzichtbaren Beitrag."

Hubert Petrasch, Vorsitzender des Forums Katholischer Erwachsenenbildung, erinnerte an die historische Entwicklung der KEBÖ und würdigte die kürzlich erfolgte Vereinsgründung: "Diese Struktur gibt der Erwachsenenbildung auf Bundesebene neue rechtliche und strategische Möglichkeiten." Angesichts zunehmender gesellschaftlicher Spaltungen sei Friedensbildung "so notwendig wie ein Bissen Brot."

Die Keynote kam vom deutschen Soziologen Harald Welzer, Direktor der Stiftung Futurzwei. Dieser warnte vor einem "moralisch überhöhten, aber politisch handlungsarmen Selbstbild Europas" und plädierte für eine realistische, wertebasierte Friedenspolitik. Freiheit und Demokratie seien nur im Frieden zu sichern, Friedensfähigkeit bedeute aber auch die Bereitschaft zum Dialog mit autoritären Regimen. In seiner Kritik am entgrenzten Kapitalismus und an politischen Entwicklungen in den USA brachte er es zugespitzt auf den Punkt: "It's money, stupid!"

Es erfolgte zudem die Übergabe des KEBÖ-Vorsitzes von Wachter auf John Evers vom Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV). Evers würdigte Wachters Tätigkeit "in einer herausfordernden Zeit". In den kommenden zwei Jahre gelte es, die neue Struktur in Partnerschaft mit der öffentlichen Hand zu festigen. "Wir brauchen eine neue Kultur der Erwachsenenbildung, eine neue Strategie des lebensbegleitenden Lernens in Österreich. Die KEBÖ kann und wird dazu einen entscheidenden Beitrag leisten," sagte Evers.

Die Konferenz der Erwachsenenbildung Österreichs ist die Arbeitsplattform der im Erwachsenenbildungsförderungsgesetz von 1973 anerkannten Österreichischen Erwachsenenbildungsverbände. Die in der KEBÖ vertretenen zehn Bundes-Verbände sind autonom, nicht gewinnorientiert und leisten österreichweit kontinuierliche und planmäßige Bildungsarbeit. Der KEBÖ-Vorsitz wechselt alle zwei Jahre nach einem Rotationsprinzip zwischen den fünf größten teilnehmenden Verbänden.

INFO

Dienst

Aktueller Dienst

Media Topics

Bildung, Erwachsenenbildung, Wissenschaft

Ressort:

26.09.25, 10:21

Erwachsenenbildung: Verbände wollen Bildung und Zusammenhalt stärken

Chronik/Inland, Innenpolitik/Inland

AutorIn:

Libisch-Lehner, Pulling

Genre:

Meldung